



Nachweis des vorbeugenden Brandschutzes für die Mehrzweckhalle auf dem Schulcampus Deisenhofen
(Flurnummern: 1777/4; 1778; 1778/1(t); 1778/2; 1785(t);1786;1797/4;1797/13(t); 1850/5(t);1862)

Stand 4.3.2025 - Änderungen werden in blau dargestellt

Der Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen im Süden des Landkreises München errichtet zwischen der Schulstrasse und Sauerlacher Strasse in Oberhaching eine Mehrzweckhalle.
Das Gebäude wird in wesentlichen Teilen aus mineralischen Baustoffen errichtet. Die Aussenwandbekleidungen sind in Holz geplant, die Dachkonstruktion ebenfalls.

Bauherr: **Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen im Süden des Landkreises München**

Bei dem Bauvorhaben handelt es sich nach Art.2(3) BayBo um Gebäude der

Gebäudeklasse 3

Das Gebäude ist als freistehender Baukörper geplant und verfügt über ein UG (Niveau -4,6m) das EG (Niveau 0) und in Teilen ein OG (Niveau +4,25m).
Die Mehrzweckhalle erstreckt sich raumhaltig über alle Geschosse.
Im OG befinden sich zwei Gymnastikräume.
Im UG ist die Mehrzweckhalle an die TG und an das UG der Mensa angebaut.

Das Bauvorhaben ist nach Art.2(4) BayBo einzustufen als :

Das Gebäude ist gem. Art.2/7a "Versammlungsstätten" als Versammlungsstätte einzuordnen

Der Ersteller dieses Brandschutznachweises hat die erforderliche Nachweisberechtigung nach Art. 62

Abs. 2 Satz 2 Nr. 1
BayBO

**Angaben zur Nutzung**

Das Gebäude wird als Mehrzweckhalle genutzt werden. Foyer, Zuschauertribüne und Hallenfläche sind hierbei für 1500 Personen ausgelegt. Es werden öffentliche Veranstaltungen stattfinden.
Schulsport findet Montags bis Freitags von 8.00 bis 16.00 statt, hierbei ist mit 30 Schülern je Hallenteil zu rechnen.
An Wochenenden und Feiertagen ist eine Belegung der Sporthalle von 8.00 bis 22.00 Uhr möglich.
Für Schul- Sport und Kulturveranstaltungen ist im EG eine Versorgungsküche vorgesehen.
(s. Anlage 2 Betriebsbeschreibung)

Besondere Brandgefahren

Keine

Besondere Brandlasten

Keine

Anzahl und Art der Personen, welche die Räumlichkeiten nutzen

Es dürfen sich insgesamt maximal 1700 Personen gleichzeitig im Gebäude aufhalten.
Maximalbelegung UG 1000 Personen.
Maximalbelegung Tribüne 500 Personen.
Maximalbelegung OG 200 Personen.
(s. Anlage 2 Betriebsbeschreibung)

1 Bebauung des Grundstückes / Abstandsflächen (Art.6 BayBo und Art. 28/2/1 BayBo)

Rechtsgrundlage

Anforderung Brandschutz

Tatsächliche Ausführung

Mindest-
anforder-
ung
erreicht

Anlage
Abweichung



		Art.6 BayBo	Abstandsflächen nach BayBo	Die Abstandsflächen nach Art. 6 BayBo, bzw. gemäss Regelung im Bplan werden dreiseitig eingehalten. Nicht aber zur Mensa im Norden. Der aus dem Art.28/2/1BayBO resultierende 5m Abstand zur Mensa wird eingehalten.	nein	Abweichung im Zuge der Genehmigungsplanung beantragt
2 Feuerwehrzufahrt/-zugang/-durchgang - Flächen für die Feuerwehr (Art.31/2 und Art. 5/1 BayBo)						
	Die Rettungswege werden baulich bereitgestellt - Anleiterbarkeit ist nicht erforderlich.					
	Zugang /Zufahrt	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht
						Anlage Abweichung
		Art.5/1 BayBo	Von öffentlichen Verkehrsflächen ist insbesondere für die Feuerwehr ein geradliniger Zu- oder Durchgang zum rückwärtigen Gebäude zu schaffen.	Die Feuerwehr kann von der Sauerlacher Strasse, dem Vogelherdweg und dem Campus an die Mehrzweckhalle heranfahren.	ja	Anlage - 3 Abstimmung mit der Feuerwehr und Lageplan

3 Brandabschnitte / Brandwände Art. 28 BayBO (MSchulbauR 2.2)						
	Abgrenzung des Brandabschnittes Wandausführung Öffnungen	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung Kompensation
	Gebäudeabschlusswände	Art.28/2/1BayBO	Brandwand als Gebäudeabschlusswand ist erforderlich, "wenn diese Abschlusswände an oder mit einem Abstand bis zu 2,50m gegenüber der Grundstücksgrenze errichtet werden..."	keine Gebäudeabschlusswand, da die Abstände zu den Grundstücksgrenzen grösser als 2,5m und die Abstände zu den benachbarten Gebäuden >5m sind.	ja	
Innerhalb der MZW		Art.28/2/2BayBo	innere Brandwände sind in nicht mehr als 40m Abstand anzuordnen	Es werden keine inneren Brandwände im Inneren der Mehrzweckhalle (Hallenraum Sporthalle) ausgebildet obwohl die Abstände im Inneren grösser als 40m betragen	nein	Abweichung 1
Im UG der MZW		Art.28/2/2BayBo	innere Brandwände sind in nicht mehr als 40m Abstand anzuordnen	Es werden innere Brandwände zur TG und zum UG der Mensa ausgebildet. Zusätzlich Brandwand zwischen Hallenraum und Foyer lt. Prüfbericht.	ja	



4 Tragende Wände, Stützen (§ 4 VstättV und MSchulbauR 2.1)							
	Bauteile Baustoffe	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung	
UG	tragende Wände, Stützen	§ 4/1 VstättV	feuerbeständig	Stb R 90	ja		
EG - OG	tragende Innenwände Geschosse	§ 4/1 VstättV	feuerbeständig	Stb R 90	ja		
	tragende Aussenwände Geschosse	§ 4/1 VstättV	feuerbeständig	Stb R 90	ja		
	tragende Stützen Innen	§ 4/1 VstättV	feuerbeständig	Stb R 90	ja		
5 Aussenwände (§ 4 VstättV und Art.26 BayBo)							
	Bauteile Baustoffe	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung	
	Außenwände	§ 4/1 VstättV	feuerbeständig	Stb R 90	ja		



	Oberflächen von Außenwänden sowie Außenwandverkleidungen einschließlich der Dämmstoffe	Art.26/5BayBo	Gefordert sind schwerentflammbare Materialien auf nb-Unterkonstruktionen. In geschossübergreifenden Hohlräumen hinter den Bekleidungen sind besondere Massnahmen gegen die Brandausbreitung zu ergreifen.	Hinterlüftete Nadelholzschalung (EG+1.OG), Dämmung Mineralwolle, UK nb; Holzpilaster vor Stützen. Hohlräume werden horizontal und vertikal mit Brandriegeln unterteilt. Gem. Abstimmung vom 26.11.2024 keine Brandriegel oder Verblockungen notwendig UG Hinterlüftete Konstruktion Fassadenplatten nb, Dämmung Mineralwolle.	nein	Abweichung 7
--	--	---------------	---	--	------	--------------

6 Trennwände (§ 4 und 9 VstättV und Art.27 BayBo)

	Trennwände (s.a.Brandschutzpläne).					
	Trennwände gem. § 4/1 VstättV, als Trennwände zwischen Versammlungsräumen und Bühnen kommen in dem Gebäude nicht vor, da keine festen Bühnen geplant sind.					
	Bauteile Baustoffe	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht
UG	Anforderungen an die Trennwände	Art.27/3 BayBo	Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden und aussteifenden Bauteile des Geschosses	somit REI 90	Stb.-Wände REI 90	ja
	Anforderungen an die Trennwände in den Geschossen	Art.27/3 BayBo	Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden und aussteifenden Bauteile des Geschosses	somit REI 90	Stb.-Wände REI 90	ja
	Anforderungen an die Türen in Trennwänden	Art.27/5 BayBo § 9/1 VstättV	feuerhemmend und selbstschließend und rauchdicht		T30-RS Türen	ja

7 Decken (§ 4 VstättV und Art.29 BayBo)

Das Foyer ist mehrgeschossig. Deshalb wird eine Abweichung (2) von Art. 29/4/2 BayBO beantragt. Gemäss MschulbauR §2/4 sind Hallen über mehrere Geschosse zulässig - sofern sie mit Trennwänden von den angrenzenden Raumgruppen separiert sind. Dies ist der Fall. An die Halle schließen brandgeschützte Bereiche (bgB) an.

Da die MschulbauR in Bayern nicht bauaufsichtlich eingeführt ist, wird die Abweichung erforderlich.

Bauteile Baustoffe	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung Anmerkung
Decke über UG	§ 4/1 VstättV	feuerbeständig, raumabschliessend (REI 90)	Stahlbeton REI 90	ja	
Decken über den Geschossen - Geschosstrenndecke	§ 4/1 VstättV	feuerbeständig, raumabschliessend (REI 90)	Stahlbeton REI 90	ja	
Dachdecke	Art.29/1/3/1 BayBO	ohne Anforderung, da darüber keine Aufenthaltsräume möglich. Da die Trennwände nicht zur Dachhaut geführt werden können, wird die Decke zum feuerhemmenden raumabschliessenden Bauteil - die tragenden Teile des Daches müssen deshalb feuerhemmend ausgebildet werden.	Holzkonstruktion R30	ja	

8 Dächer (§ 4 VstättV und Art.30 BayBo)						
	Bauteile Baustoffe	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Dach - Dachhaut	Art.30/1BayBO und Art.30/4/2BayBO	Bedachungen müssen gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein = harte Bedachung.	Metalldeckung und Trennlage auf Holzschalung,Hinterlüftungsebene, Druckstabile Wärmedämmung	ja	
	Dachtragwerk	§ 4/8 VstättV	R30	Holzkonstruktion R30	nein	
	Bedachungen	§ 4/9 VstättV	Ausführung aus nb-Baustoffen	Metalldeckung,Holzschalung , Hinterlüftung, Unterspannbahn, Dämmung mineralisch,Dampfbremse, BSPH 80mm Ein oberer Raumabschluss zwischen Hallenraum und Gymnastik/Foyerbereich von 30 Minuten wird mit einer Holzschalung BSPH REI30 hergestellt.	nein	Abweichung 4
9 Szenenflächen (§2/4 VstättV)						
Bühnenräume sind in der MZW nicht geplant, folglich ergeben sich auch keine Anforderungen für Szenenflächen gem VstättV.						



10 Rettungswege (§ 6 und 7 VstättV sowie Art.31 BayBo)							
	Konzept der Rettungswege						
UG	<p>Aus dem Hallenraum führen zwei RW nach Süden direkt ins Freie, drei RW führen über notwendige Flure zu Aussentreppen. Zwei weitere RW sind über das Foyer möglich Aus dem Foyer führt ein RW ins TRH und von dort ins Freie, der weitere RW führt über die Treppe im Foyer ins EG und von dort direkt ins Freie. Aus dem Konditionsraum führt ein RW über das Foyer zum dortigen Treppenraum ein weiterer über den bgB Umkleiden zur Aussentreppe. Der bgB Umkleiden verfügt über einen direkten Ausgang ins Freie und zwei weitere über die Aussentreppen.(S. BS-Pläne) Die westlich an die Halle angrenzenden Lager verfügen über jeweils über zwei RW. Einer führt über die Aussentreppe, der weitere einmal über das Foyer (Norden), bzw. direkt ins Freie (Süd).</p>						
EG	<p>Von der Tribüne kann man direkt ins Freie fliehen. Hier stehen 4 Ausgänge zur Verfügung. Aus dem Foyer führt ein RW direkt ins Freie. Der weitere RW führt über die Tribünenausgänge ins Freie.</p>						
OG	<p>Die Fluchtwege der beiden Gymnastikräume im OG führen über den notwendigen Treppenraum im Norden und die Treppe im Foyer.</p>						
	Führung der Rettungswege (§ 6 und 9 VstättV)						
	Führung der Rettungswege	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
UG	Rettungswege pro Geschoss	§ 6/4 VstättV	Für Geschosse mit mehr als 800 Besuchern müssen nur diesem Geschoss zugeordnete RW zur Verfügung stehen		6 RW	ja	



UG	Türen in Rettungswegen	§ 9 VstättV	in Fluchtrichtung aufschlagend - schwellenfrei - von innen leicht und in voller Breite zu öffnen	Ausführung wie beschrieben	ja	
	Bemessung der Rettungswege (§ 7 VstättV)					
	Bemessung der Rettungswege	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht Anlage Abweichung
	Entfernung notw. Flur oder Foyer zum Treppenraum, bzw. ins Freie	§ 7/3 VstättV	max. 30m	kleiner 30m	ja	(s. BS-Pläne)
UG	Anforderung an die Breite der Rettungswege	§ 7/4 VstättV	1,2 m pro 200 Personen	7 RW min. 1,2m breit für 1000 Besucher (Maximalbelegung des Geschosses)	ja	
EG	Anforderung an die Breite der Rettungswege	§ 7/4 VstättV	1,2 m pro 200 Personen	7 RW min. 1,2m breit für 500 Besucher (Maximalbelegung des Geschosses)	ja	
OG	Anforderung an die Breite der Rettungswege	§ 7/4 VstättV	1,2 m pro 200 Personen	2 RW min. 1,2m breit für 200 Besucher (Maximalbelegung des Geschosses)	ja	

11 Notwendige Treppen (§ 8 VstättV)						
	Die Treppe im Foyer ist eine "notwendige Treppe" ohne eigenen Treppenraum (s.u.).					
	Anforderungen an die Treppen	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht
Treppe Foyer	Anforderung an die Materialien der Treppe	§ 8/2 VstättV	feuerbeständig		Stahlbeton	ja
Aussentreppen und Treppen in notw. Treppenträumen	Anforderung an die Materialien der Treppen	§ 8/2 VstättV	nicht brennbar		Stahlbeton	ja
alle Treppen	Anforderung an die Breite der Treppen	Art. 8/3 VstättV	kleiner 2,4m und		Lichte Treppenlaufbreite 1,20 und 1,80	ja
	Anforderung an die Handläufe	Art. 8/4 VstättV	beidseitig griffsichere Handläufe - ohne freie Enden - über Treppenabsätze fortzuführen		Ausführung wie gefordert	ja
	Absätze	Art. 8/5 VstättV	Zwischen Türen, Stufen oder Rampen müssen Absätze von mind. 90cm liegen		Ausführung wie gefordert	ja

12 Notwendige Treppenräume, Ausgänge (Art.33 BayBo, MschulbauR)

	Das Foyer wird nicht als notwendiger Treppenraum ausgebildet (Abweichung 3). Deshalb entfallen auch die Anforderungen aus BayBO Art. 33. Da die Treppe sich in der mehrgeschossigen Halle befindet gelten analog die Anforderungen der MschulbauV an Wände und Öffnungen. (s. Abweichung 2 von Art. 29/2 BayBO)					
	Die 3 Treppen zur Entfluchtung des UG (Halle) sind Aussentreppen. Diese benötigen gem Art. 33/1/3 BayBO keinen eigenen Treppenraum.					
	Anforderungen an die Treppenräume	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht
Foyer	Erfordernis eines notwendigen Treppenraumes für die Innentreppe	Art. 33/1 BayBo MSchulbauR 6	Die notwendige Treppe muss in einem eigenen durchgehenden Treppenraum liegen		ohne eigenen Treppenraum	nein
Foyer	Anforderung an Wände der Treppenräume	MSchulbauR 6	feuerbeständig REI 90		Stahlbeton REI 90	ja
Foyer	Anforderung an Türen zu angrenzenden Bereichen	MSchulbauR 6	feuerhemmend rauchdicht- und selbstschließend		T30-RS	ja
Foyer	Unterdecken und Bekleidung	Art. 5/4 VstättV	nicht brennbare Baustoffe , da RW aus anderen Versammlungsräumen über Foyer führen		GK-Decken	ja



Foyer	Bodenbelag im Foyer	Art. 5/7 VstättV	schwer entflammbar	Betonwerkstein	ja	
alle anderen Treppenräume	Anforderung an Wände der Treppenräume	Art. 33/3 BayBO	Bauart von Brandwänden	Bauart von Brandwänden	ja	
alle anderen Treppenräume	Anforderung an Türen zu Lagern und sonstigen Nutzungseinheiten >200qm	Art. 33/6/1 BayBO	feuerhemmend rauchdicht- und selbstschließend	T30-RS	ja	
alle anderen Treppenräume	Bodenbelag im Treppenhaus	Art. 5/7 VstättV	nicht brennbar	Betonwerkstein	ja	
alle anderen Treppenräume	Unterdecken und Bekleidung	Art. 5/4 VstättV	nicht brennbare Baustoffe	Ausführung wie gefordert	ja	
Foyer und alle anderen Treppenräume	Unterkonstruktionen der Unterdecken und Bekleidung	Art. 5/6 VstättV	nicht brennbare Baustoffe	Ausführung wie gefordert	ja	

13 Notwendige Flure, offene Gänge (Art.34 BayBo)

	Im Bereich Umkleiden im UG wird ein brandgeschützter Bereich grösser 200qm ausgebildet ohne notw. Flur - hierfür wird eine Abweichung (Abweichung 6) beantragt.						
	Anforderungen an notwendige Flure	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
UG	Erfordernis eines notwendigen Flures	Art.34/1/2/3BayBo	in Nutzungseinheiten kleiner 200 qm		Kein notw. Flure im Bereich Umkleiden	nein	Abweichung 6
	Anforderungen an die Wände zu den notwendigen Fluren	Art.34/4BayBo	feuerbeständig raumabschließend (EI 90)		Stahlbeton REI 90	Ja	
	Anforderungen an Türen der Aufenthaltsräume zu notwendigen Fluren	Art.34/5BayBo	dichtschließend		dichtschliessend sofern mit gläsernen Seitenteilen T30-RS	Ja	
	Anforderungen an Türen zu Lagerbereichen und ähnlichen Räumen im UG	Art.34/5BayBo	T30-RS		T30-RS	Ja	
	Bekleidungen, Putze, Unterdecken,Dämmstoffe (brennbare Einbauten) in notw. Fluren	Art.34/6/1 BayBo	Bekleidungen Putze und Unterdecken müssen aus nicht brennbaren Stoffen bestehen		Wände aus Stahlbeton unbekleidet	Ja	



	Unterdecken und Bekleidung	Art. 5/4 VstättV	nicht brennbare Baustoffe	Unterhangdecken aus GK, Dämmstoffe mineralisch	ja	
	Unterkonstruktionen der Unterdecken und Bekleidung	Art. 5/6 VstättV	nicht brennbare Baustoffe - Kabel und Leitungen dürfen nur in Installationsschächten und Kanälen aus nb-Baustoffen verlegt werden	UK Unterhangdecken Metall	ja	
	Bodenbelag in notw. Fluren	Art. 5/7 VstättV	schwer entflammbar	Linoleum (B1) oder Betonwerkstein (A2)	ja	

14 Umwehungen (§11 VstättV)

	Umwehungen	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Anforderung an die Umwehungen und Geländer	Art. 11/2VstättV	Höhe min. 1,1 m		Ausführung > 1,10 m	ja	
	Anforderung an Brüstungen vor Sitzplatzreihen	Art. 11/2 VstättV	Höhe abhängig von Brüstungsbreite: Brüstungsbreite kleiner 20cm/Höhe 90cm Brüstungsbreite min. 20cm/Höhe 80cm Brüstungsbreite min. 50cm/Höhe 80cm		einzelne Sitzplatzreihen erhalten keine Umwehrung, unterste Sitzplatzreihe mit Glasbrüstung ≥1,10m; Metallgeländer vor Rollstuhlplätzen	ja	



15 Entrauchung (§16 VstättV)						
	Entrauchung	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Erfordernis der Entrauchung	VstättV § 16/1	Versammlungsräume und sonstige Aufenthaltsräume mit mehr als 200qm, Versammlungsräume in Kellergeschossen, Bühnen sowie notwendige Treppenräume müssen entraucht werden können.	Foyer, Halle, Gymnastikräume und notw. Treppenraum werden entraucht.	ja	
Foyer , Halle, Gymnastikräume		MSchulbauR 6 VstättV § 16/2 VstättV § 16/5	1% der Hallengrundfläche als freie Öffnungsfläche als Rauchableitungsöffnungen an der höchsten Stelle des Raumes oder 2% der Grundfläche über Fenster im oberen Drittel der Außenwand	Entrauchung Halle inkl. Tribüne 2% der Grundfläche über Fenster=mind. 38 qm Entrauchung Foyer 1% der Grundfläche über Dach=mind. 3,3 qm Gymnastikraum S1.01 1% der Grundfläche über Dach=mind. 2,3qm Gymnastikraum S1.03 2% der Grundfläche über Fenster 3,07 1% der Grundfläche über Dach = mind. 1,6qm	ja	
notw. Treppenräume		VstättV § 16/4	Rauchableitungsöffnung 1qm freie Öffnungsfläche an oberster Stelle	Entrauchung 1 qm über Fenster in Oberlichtband	ja	

16 Dämmstoffe, Unterdecken, Bekleidungen Bodenbeläge, Sitze (§5 VstättV)							
	Dämmstoffe, Unterdecken, Bekleidungen Bodenbeläge, Sitze	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Anforderung an die Dämmstoffe	VstättV § 5/1	nb Baustoffe bis auf die Trägerplatten der Heizschlangen		Mineralwolle nb und FB-Heizungssystem in brennbaren Baustoffen	nein	Abweichung 11
Halle, Gymnastikräume	Anforderung an die Wandbekleidungen in Versammlungsräumen	VstättV § 5/2	Bekleidungen an Wänden in Versammlungsräumen müssen aus mindestens schwerentflammenden Baustoffen bestehen. In Versammlungsräumen mit nicht mehr als 1000 m Grundfläche genügen geschlossene, nicht hinterlüftete Holzbekleidungen.		Halle grösser 1000qm Prallwand aus Holzwerkstoffplatten (Multiplex) auf metallischer UK Gymnastikräume kleiner 1000qm Wandbekleidungen aus Holzwerkstoffplatten auf metallischer UK	ja	
Halle, Gymnastikräume	Anforderung an die Deckenbekleidungen und Unterdecken in Versammlungsräumen	VstättV § 5/3	Unterdecken und Bekleidungen an Decken in Versammlungsräumen müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen. In Versammlungsräumen mit nicht mehr als 1000 m Grundfläche genügen Bekleidungen aus mindestens schwerentflammenden Baustoffen oder geschlossene, nicht hinterlüftete Holzbekleidungen.		Halle grösser 1000qm Zementgebundene Holzwolle-Mehrschichtplatte (Brandverhalten A2) Gymnastikräume kleiner 1000qm Deckenbekleidung / Unterdecken aus Holzwerkstoffen, Dämmstoffe mineralisch	ja	



	Anforderung an die Deckenbekleidungen und Unterdecken in Foyers mit RW aus Versammlungsräumen, Treppenräumen, notw. Fluren.....	VstättV § 5/4	In Foyers, durch die Rettungswege aus anderen Versammlungsräumen führen, in notwendigen Treppenräumen, Räumen zwischen notwendigen Treppenräumen und Ausgängen ins Freie sowie notwendigen Fluren müssen Unterdecken und Bekleidungen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.	Unterdecken GK	ja	
	Anforderung an schwer entflamm-bare Deckenbekleidungen und Unterdecken	VstättV § 5/5	Unterdecken und Bekleidungen, die mindestens schwerentflammbar sein müssen, dürfen nicht brennend abtropfen.	Unterdecken aus Holzwerkstoffen schwerentflammbar Dämmstoffe mineralisch	ja	
	Anforderung an Unterkonstruktionen von Deckenbekleidungen und Unterdecken	VstättV § 5/6	Unterkonstruktionen, Halterungen und Befestigungen von Unterdecken und Bekleidungen nach den Abs. 2 bis 4 müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen; dies gilt nicht für Versammlungsräume mit nicht mehr als 100 m Grundfläche. In den Hohlräumen hinter Unterdecken und Bekleidungen aus brennbaren Baustoffen dürfen Kabel und Leitungen nur in Installationsschächten oder Installationskanälen aus nichtbrennbaren Baustoffen verlegt werden.	Metall-UK	ja	



	In notwendigen Treppenräumen sowie Räumen zwischen notwendigen Treppenräumen und Ausgängen ins Freie	VstättV § 5/7	In notwendigen Treppenräumen sowie Räumen zwischen notwendigen Treppenräumen und Ausgängen ins Freie müssen Bodenbeläge nichtbrennbar sein. In notwendigen Fluren sowie Foyers, durch die Rettungswege aus anderen Versammlungsräumen führen, müssen Bodenbeläge mindestens schwerentflammbar sein.	Betonwerkstein / Terrazzo	ja	
--	--	---------------	---	---------------------------	----	--

17 Aufzüge (Art.37 BayBo)

	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Erfordernis eines eignen Fahrschachtes	Art.37/1/3/2 BayBO	ohne eigenen Fahrschacht zulässig innerhalb von Räumen, die Geschosse überbrücken	Aufzug ohne eigenem Fahrschacht	ja	
	Erfordernis einer Brandfallsteuerung	VstättV § 20/4	<p>In Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m2 Grundfläche müssen die Aufzüge mit einer Brandfallsteuerung ausgestattet sein, die durch die automatische Brandmeldeanlage ausgelöst wird</p> <p>Die Brandfallsteuerung muss sicherstellen, dass die Aufzüge ein Geschoss mit Ausgang ins Freie oder das diesem nächstgelegene, nicht von der Brandmeldung betroffene Geschoss unmittelbar anfahren und dort mit geöffneten Türen außer Betrieb gehen.</p>	wird wie gefordert ausgeführt	ja	



18 Leitungsanlagen, Installationsschächte und –kanäle (Art.38 BayBo, MLÜAR, MLAR, EltBauV)							
	Rechtsgrundlage		Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindest-anforderung erreicht	Anlage Abweichung
allgemein	Leitungsführung durch Wände und Decken mit raumabschließenden Feuerwiderstandsanforderungen	Art.38 BayBo MLAR	Dieselben Anforderungen wie die Decken und Wände welche die Leitungsanlagen durchdringen		Ausführung nach MLAR	Ja	Anlage 4 Fachplaner ELT und Anlage 5 HLS
allgemein	Installations-schächte/Kanäle durch Wände und Decken mit raumabschließenden Feuerwiderstandsanforderungen	Art.38 BayBo MLÜAR und MLAR	Dieselben Anforderungen wie die Decken, die diese Schächte durchdringen		Ausführung nach MLÜAR und MLAR	Ja	Anlage 4 Fachplaner ELT und Anlage 5 HLS
Elektro-anschluss-raum	Kein Raum nach ELTBauV, nur Unterverteilungen						
16 Lüftungsanlagen, raumluftechnische Anlagen und Warmluftheizungen (Art.39 BayBo , VstättV § 17 und MlÜAR)							
	Rechtsgrundlage		Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindest-anforderung erreicht	Anlage Abweichung
Halle, Gymnastik-räume	Erfordernis einer Lüftung	VstättV § 17/2	Versammlungsräume und sonstige Aufenthaltsräume mit mehr als 200 m2 Grundfläche müssen Lüftungsanlagen haben.		Lüftungsanlagen für Halle und Gymnastikräume	ja	Anlage 5 HLS



	Erfordernis einer Lüftungszentrale	MLüAR §6/4/1	<p>Innerhalb von Gebäuden müssen Ventilatoren und Luftaufbereitungseinrichtungen in besonderen Räumen (Lüftungszentralen) aufgestellt werden, wenn an die Ventilatoren oder Luftaufbereitungseinrichtungen in Strömungsrichtung anschließende Leitungen in mehrere Geschosse (nicht in Gebäuden der Gebäudeklasse 3) oder Brandabschnitte führen. Diese Räume können selbst luftdurchströmt sein (Kammerbauweise).</p> <p>Die Lüftungszentralen dürfen nicht anderweitig genutzt werden.</p>	Lüftungszentrale im UG	ja	Anlage 5 HLS
--	------------------------------------	--------------	--	------------------------	----	--------------



	Anforderungen an die Bauteile der Lüftungszentrale	MIÜAR §6/4/2	<p>Tragende, aussteifende und raumabschließende Bauteile zu anderen Räumen müssen der höchsten notwendigen Feuerwiderstandsfähigkeit der Decken und Wände entsprechen, durch die Lüftungsleitungen von der Lüftungszentrale aus hindurchgeführt werden; dabei bleiben Kellerdecken unberücksichtigt.</p> <p>Andere Wände und Decken sowie Fußböden müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen oder durch mindestens 2 cm dicke Schichten aus mineralischen, nichtbrennbaren Baustoffen gegen Entflammen geschützt sein.</p> <p>Öffnungen in den Wänden zu anderen Räumen müssen durch mindestens feuerhemmende dicht- und selbstschließende Abschlüsse geschützt sein; die Abschlüsse zu notwendigen Treppenträumen müssen zusätzlich rauchdicht sein.</p> <p>Lüftungszentralen dürfen keine Öffnungen zu Aufenthaltsräumen haben</p>	REI 90 Wände Wände und Decken aus nb-Materialien T30RS Türen	ja	
	Ausgänge von Lüftungszentralen	MIÜAR §6/4/3	Von jeder Stelle der Lüftungszentrale muss in höchstens 35 m Entfernung ein Ausgang zu einem Flur in der Bauart notwendiger Flure, zu Treppenträumen in der Bauart notwendiger Treppenträume oder unmittelbar ins Freie erreichbar sein.	Ausgang zur Schleuse zwischen TG und TRH FW zum Flur vor dem Konditionsraum	ja	

**17 Feuerungsanlagen und sonstige Anlagen zur Wärmeerzeugung und Brennstoffversorgung (Art.40 BayBo und FeuV)**

Das Gebäude wird thermisch mit Fernwärme versorgt.

18 Blitzschutz (Art.44 BayBo und VstättV § 14/4)

	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Blitzschutzanlage	Art.44 BayBo VstättV § 14/4	Versammlungsstätten müssen Blitzschutzanlagen haben, die auch die sicherheitstechnischen Einrichtungen schützen (äußerer und innerer Blitzschutz).	Das Gebäude wird mit einer inneren und äußeren Blitzschutzanlage nach DIN VDE 0185 ausgestattet.	ja	

19 Alarmierungseinrichtungen (VstättV § 20)

	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung	Anlage Abweichung
Alarmierungseinrichtungen	VstättV § 20/1	Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m2 Grundfläche müssen Brandmeldeanlagen mit automatischen und nichtautomatischen Brandmeldern haben.	<u>Angabe des Fachplaners zur Ausführung:</u> Das Gebäude erhält eine flächendeckenden automatische Brandmeldeanlage nach DIN 14675 und DIN VDE 0833- 2 (Kategorie 1 Vollschutz), Betriebsart TM mit Fernalarm (Aufschaltung auf die Feuerwehr) und Internalarm. Für die Aufzugsanlage wird eine statische Brandfallsteuerung vorgesehen. Die BMA wird für die Bereiche Mensa, Sporthalle und Tiefgarage gemeinsam erreichtet.	ja	
Alarmierungseinrichtungen	VstättV § 20/2	Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m2 Grundfläche müssen Alarmierungs- und Lautsprecheranlagen haben, mit denen im Gefahrenfall Besucher, Mitwirkende und Betriebsangehörige alarmiert und Anweisungen erteilt werden können.		ja	



	Alarmierungs- einrichtungen	VstättV § 20/3	In Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m2 Grundfläche müssen zusätzlich zu den örtlichen Bedienungsvorrichtungen zentrale Bedienungsvorrichtungen für Rauchabzugs- , Feuerlösch-, Brandmelde-, Alarmierungs- und Lautsprecheranlagen in einem für die Feuerwehr leicht zugänglichen Raum (Brandmelder- und Alarmzentrale) zusammen gefasst werden.	Die Erstanlaufstelle für die Feuerwehr befindet sich im Foyer Sporthalle	ja	
	Eine Hohlraumüberwachung der Deckenhohlräume gem. DIN VDE 08833-2 : 2009-06 - Absatz 6.1.3.2 ist erforderlich.					
20 Feuerlöscheinrichtungen (VstättV § 19)						
	Feuerlösch- einrichtungen	VstättV §19/1	Versammlungsräume, Bühnen, Foyers, Werkstätten, Magazine, Lagerräume und notwendige Flure sind mit geeigneten Feuerlöschern in ausreichender Zahl auszustatten. Die Feuerlöscher sind gut sichtbar und leicht zugänglich anzubringen.	Handfeuerlöscher werden gem. ASR 2.2 bemessen und installiert.	ja	
	Wandhydranten	VstättV §19/2	In Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m2 Grundfläche müssen Wandhydranten in ausreichender Zahl gut sichtbar und leicht zugänglich an geeigneten Stellen angebracht sein.	Im Untergeschoss werden in den notwendigen Fluren um den Versammlungsraum insgesamt 5 Entnahmestellen errichtet	ja	Anlage - 3 Abstimmung mit der Feuerwehr und Abweichung 11



	Feuerlöschanlagen in Foyers	VstättV §19/3	Foyers oder Hallen, durch die Rettungswege aus anderen Versammlungsräumen führen, müssen eine automatische Feuerlöschanlage haben; dies gilt nicht für Foyers oder Hallen, die nicht dazu bestimmt sind, als Versammlungsraum genutzt zu werden.	keine automatische Feuerlöschanlage	nein	Abweichung 12
	Küchen in Versammlungsräumen grösser 30qm	VstättV §19/5	In Versammlungsräumen müssen offene Küchen oder ähnliche Einrichtungen mit einer Grundfläche von mehr als 30 m ² eine dafür geeignete automatische Feuerlöschanlage haben	Kleinfeuerlöschanlage für die Küche,	ja	



21 Sicherheitsbeleuchtung (VstättV §15)

	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung	Anlage Abweichung
VStätt	Sicherheitsbeleuchtung	VstättV §15	<p>(1) In Versammlungsstätten muss eine Sicherheitsbeleuchtung vorhanden sein, die so beschaffen ist, dass Arbeitsvorgänge auf Bühnen und Szenenflächen sicher abgeschlossen werden können und sich Besucher, Mitwirkende und Betriebsangehörige auch bei vollständigem Versagen der allgemeinen Beleuchtung bis zu öffentlichen Verkehrsflächen hin gut zurechtfinden können.</p> <p>(2) Eine Sicherheitsbeleuchtung muss vorhanden sein</p> <ol style="list-style-type: none">1. in notwendigen Treppenräumen, in Räumen zwischen notwendigen Treppenräumen und Ausgängen ins Freie und in notwendigen Fluren,2. in Versammlungsräumen sowie in allenübrigen Räumen für Besucher.3. für Bühnen und Szenenflächen,4. in den Räumen für Mitwirkende und Beschäftigte mit mehr als 20m² Grundfläche, ausgenommen Büroräume,5. in elektrischen Betriebsräumen, in Räumen für haustechnische Anlagen sowie in Scheinwerfer- und Bildwerferräumen,6. in Versammlungsstätten im Freien und Sportstadien, die während der Dunkelheit benutzt werden,7. für Sicherheitszeichen von Ausgängen und Rettungswegen,8. für Stufenbeleuchtungen.	wird, sofern erforderlich, gem. VStättV ausgeführt	ja	



			<p>(3) 1 In betriebsmäßig verdunkelten Versammlungsräumen, auf Bühnen und Szenenflächen</p> <p>2 muss eine Sicherheitsbeleuchtung in Bereitschaftsschaltung vorhanden sein.</p> <p>Die Ausgänge, Gänge und Stufen im Versammlungsraum müssen auch bei Verdunklung unabhängig von</p> <p>3 der übrigen Sicherheitsbeleuchtung erkennbar sein. Bei Gängen in Versammlungsräumen mit auswechselbarer Bestuhlung sowie bei Sportstadien mit Sicherheitsbeleuchtung ist eine Stufenbeleuchtung nicht erforderlich.</p>			
--	--	--	---	--	--	--

22 Sicherheitszeichen (VstättV §6/6 und §15/2/7)

	Rechtsgrundlage	Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Sicherheitszeichen	VstättV 6/6	Ausgänge und Rettungswege müssen durch Sicherheitszeichen dauerhaft und gut sichtbar gekennzeichnet sein.	An den Ausgängen und in den Rettungswegen werden Sicherheitszeichen angebracht.	ja	
	Beleuchtung der Sicherheitszeichen	VstättV 15/2/7	In Versammlungsstätten muss eine Sicherheitsbeleuchtung vorhanden sein für Sicherheitszeichen von Ausgängen und Rettungswegen	Angabe des Fachplaners zur Ausführung: Beleuchtete Rettungswegzeichen	ja	



23 Sicherheitsstromversorgung (VstättV § 14)

	Rechtsgrundlage		Anforderung Brandschutz Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Sicherheitsstromversorgung	VstättV § 14/1	(1) Versammlungsstätten müssen eine Sicherheitsstromversorgungsanlage haben, die bei Ausfall der Stromversorgung den Betrieb der sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen übernimmt, insbesondere der 1. Sicherheitsbeleuchtung, 2. automatischen Feuerlöschanlagen und Druckerhöhungsanlagen für die Löschwasserversorgung, 3. Rauchabzugsanlagen, 4. Brandmeldeanlagen, 5. Alarmierungsanlagen.	Angabe des Fachplaners zur Ausführung: Sicherheitsstromversorgung für alle notwendigen Einrichtungen	ja	



	vorübergehende Verlegung beweglicher Kabel	VstättV § 14/2	In Versammlungsstätten für verschiedene Veranstaltungsarten, wie Mehrzweckhallen, Theater und Studios, sind für die vorübergehende Verlegung beweglicher Kabel und Leitungen bauliche Vorkehrungen, wie Installationsschächte und -kanäle oder Abschottungen, zu treffen, die die Ausbreitung von Feuer und Rauch verhindern und die sichere Begehrbarkeit insbesondere der Rettungswege gewährleisten.	wird gem. VStättV ausgeführt	ja	
	Zugänglichkeit von el. Schaltanlagen	VstättV § 14/3	Elektrische Schaltanlagen dürfen für Besucher nicht zugänglich sein.	wird gem. VStättV ausgeführt	ja	

24 Flucht und Rettungspläne (DIN 4844)

	Flucht und Rettungspläne sind zu erstellen und an geeigneten Stellen anzubringen.
--	---



25 Feuerwehrplan, Brandschutzordnung (VStättV § 42)							
	Rechtsgrundlage		Anforderung Brandschutz	Schutzziel	Tatsächliche Ausführung	Mindest-anforder-ung erreicht	Anlage Abweichung
	Brandschutzordnung	VStättV § 42/1	Der Betreiber oder ein von ihm Beauftragter hat im Einvernehmen mit der Brandschutzdienststelle eine Brandschutzordnung aufzustellen und durch Aushang bekannt zu machen. In der Brandschutzordnung sind insbesondere die Erforderlichkeit und die Aufgaben eines Brandschutzbeauftragten und der Kräfte für den Brandschutz sowie die Maßnahmen festzulegen, die zur Rettung von Menschen mit Behinderung, insbesondere Rollstuhlbenutzern, erforderlich sind.		Feuerwehrpläne werden erstellt.	ja	
	Die Anzahl der zur Evakuierung der Besucher erforderlichen Personen ist in der BSO festzulegen						



	Unterweisungen des Personales	VStättV § 42/2	<p>Der Betreiber oder ein von ihm Beauftragter hat das Betriebspersonal bei Beginn des Arbeitsverhältnisses und danach mindestens einmal jährlich zu unterweisen über</p> <ol style="list-style-type: none">1. die Lage und die Bedienung der Feuerlöscheinrichtungen und -anlagen, Rauchabzugsanlagen, Brandmelde- und Alarmierungsanlagen und der Brandmelder- und Alarmzentrale,2. die Brandschutzordnung, insbesondere über das Verhalten bei einem Brand oder bei einer Panik und die Maßnahmen zur Rettung von Menschen mit Behinderung sowie3. die Betriebsvorschriften. <p>Den Brandschutzdienststellen ist Gelegenheit zu geben, an der Unterweisung teilzunehmen. Über die Unterweisung ist eine Niederschrift zu fertigen, die der Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen ist.</p>	Der Betreiber wird die Unterweisungen durchführen.	ja	
	Feuerwehrplan,	VStättV § 42/4	Im Einvernehmen mit der Brandschutzdienststelle sind Feuerwehrpläne anzufertigen und der örtlichen Feuerwehr zur Verfügung zu stellen.	Feuerwehrpläne werden erstellt.	ja	



26 Zugang für die Rettungskräfte der Feuerwehr

	<p>Ein Feuerwehrschlüsseldepot (FSD) ist an geeigneter Stelle anzubringen. Die Risikoklasse des FSD ist vom Bauherrn mit dem Gebäudeversicherer zu klären. Geplanter Standort: EG Eingang Sporthalle - s.a. Anlage 3 Abstimmung mit der Feuerwehr</p>
--	---

27 Objektfunkanlagen

	<p>Gemäss den Empfehlungen ABGF-bund zu Objektfunkanlagen (2019-04) ist bei bei dem vorliegenden Objekt die Installation einer BOS nicht erforderlich, da die Kriterien aus Tabelle 1 der Empfehlungen nicht zutreffen.</p> <p>Diese Aussage steht unter Vorbehalt, da, Zitat aus der Empfehlung: "Ob eine Objektfunkanlage erforderlich ist, lässt sich regelmäßig erst am weitgehend fertig gestellten Objekt anhand Messungen feststellen". Es ist folglich erst nach Abschluss der Baumassnahme bzw. nach Abschluss der Rohbauarbeiten eine endgültige, durch Messungen abgesicherte Aussage zu treffen.</p>
--	--

28 Löschwasserversorgung (DVGW-Merkblatt W 405)

	Löschwasserversorgung Feuerlöscheinrichtung	Rechtsgrundlage	Einordnung Brandschutz	Schutzziel	Situation vor Ort	Mindestanforderung erreicht	Anlage Abweichung
	Löschwasserbereitstellung	DVGW-Merkblatt W405. Dort wird der Grundsatz geregelt. Für den Objektschutz werden die Werte analog aus dem Grundsatz entnommen.	Analog zum Grundsatz die Annahme für den Objektschutz: Kerngebiete, Gewerbegebiete mit >1 Vollgeschoss und Geschossflächenzahl 1,0 bis 2,4 Brandausbreitungsgefahr: klein (da überwiegende Bauart in der Umgebung: Feuerbeständige oder feuerhemmende Umfassungen, harte Bedachungen) gefordert: 96 cbm/h .		Hydranten liegen in der Schulstrasse, in der Sauerländer Strasse sowie auf dem Campus (im Umkreis von 300m) zu den Gebäuden. Laut Auskunft des Zweckverband kann eine Durchflussmenge von 96 cbm über 2 Stunden gewährleistet werden. Die Feuerwehr fordert einen Hydrantenabstand von je max. 80m zum Eingang in das Gebäude.	ja	Anlage 3 Abstimmung mit der Feuerwehr Bestätigung Löschwasser Anlage 1

29 Anlagen

Anlage 1	Bestätigung des Löschwasserdurchflusses
Anlage 2	Betriebsbeschreibung
Anlage 3	FW-Aufstellfläche und Hydrantenabstände - Abstimmung mit der Feuerwehr




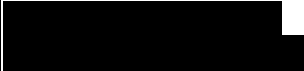
Anlage 4	Angaben - Elektro ELTBauV-Räume
Anlage 5	Angaben - HLS
Anlage 6	Brandschutzpläne - Lageplan, Grundrisse UG-EG-OG1-OG2, Dachaufsicht, Schnitte, Stand 22.09.21
30 Antrag und Begründung genehmigungspflichtiger Abweichungen nach Art 63 BayBO	
Antrag Abweichung 1	Abweichung von Art. 28 BayBO Die Abmessungen des im Hallenraum gebildeten Brandabschnittes sind mit ca. 45 x 50m grösser als in Art. 28 BayBO zulässig. Vertretbar erscheint dies durch die Bildung eines BgB mit einer Gesamtfläche unter 1600 qm der mit REI90 Wänden und T30 RS Türen von den anderen Räumen separiert ist. Obendrein ist das Gebäude durch eine BMA überwacht.
Antrag Abweichung 2	Abweichung von Art. 29 BayBO Abweichung von BayBO Art. 29 - Der mehrgeschossige Foyerraum ist grösser als 400qm. Die Ausbildung der Foyerhalle erfolgt in Anlehnung an die Vorgaben der MschulBauR 2.4.. Somit wird ein brandgeschützter Bereich geschaffen dessen angrenzende Raumgruppen sind gem. der GKL 5 feuerbeständig, raumabschliessend vom Foyer separiert.
Antrag Abweichung 3	Abweichung von Art. 33/1 BayBO - Im Foyer wird eine notw. Treppe ohne eigenen Treppenraum realisiert. Möglich, da weitere gesicherte RW vorhanden sind.

Antrag Ab- weichung 4 aktualisierte Abweichung	<p>Abweichung von § 4/9 VstättV - Die Forderung nach einer nicht brennbaren Bedachung kann konstruktiv nicht mit vertretbarem Aufwand erfüllt werden - sowohl die UK des Blechdaches, als auch die Hinterlüftungsebene und der obere Raumabschluss wird mit brennbaren Materialien hergestellt.</p> <p>Dies ist vertretbar, da das Schutzziel des Überbrandes in weitere Teile der Versammlungsstätte durch die Ausbildung von brandgeschützten Bereichen (bgB) und über Trennwände und deren obere Abschlüsse gewährleistet wird.</p> <p>Die Wand zwischen Foyer-Gymnastikbereich und Hallenraum wird als Brandwand ausgebildet.</p> <p>Ein oberer Raumabschluss zwischen Hallenraum und Gymnastik/Foyerbereich wird mit einer BSPH-Scheibe REI-30 hergestellt.</p>
Antrag Ab- weichung 5	<p>Abweichung von Art. 33/2 BayBO</p> <p>Die RW-Länge zu notw. Treppenraum, bzw ins Freie wird einigen Fällen überschritten (s.a. BS-Pläne).</p> <p>Möglich, da BMA und weitere Rettungswege vorhanden</p>
Antrag Ab- weichung 6	<p>Bgb Umkleiden grösser 200qm (ca. 400qm)</p> <p>Abweichung von Art. 34 BayBO - In den gekennzeichneten bgB wird kein notw. Flur ausgebildet obwohl der brandgeschützte Bereich grösser als 200 qm ist. Möglich da weitere bauliche RW vorhanden sind und keine Aufenthaltsräume anliegen.</p>
Antrag Ab- weichung 7	<p>Abweichung von Art 26/3 BayBO - es kommen brennbare Wandbekleidungen zur Anwendung . Möglich da folgende Massnahmen gegen einen Fassadenbrand ergriffen werden: Aussenwände selbst sind aus nb Materialien.</p> <p>Die UK wird nb ausgebildet - Hohlräume werden horizontal und vertikal mit Brandriegeln unterteilt. (Nach Abstimmung vom 26.11.2024 keine Brandriegel oder Verblockungen notwendig)</p> <p>Hinweis: Am gesamten Gebäude sind vorgeblendete Fassadenpilaster und Wandbekleidungen aus Holz geplant - Fassade selbst ist aus nb-Materialien.</p> <p>Gem § 4/2 VstättV müssen Aussenwände mehrgesch. Vstätt aus nb-Materialien bestehen. Das trifft zwar zu, aber die Bekleidungen sind aus brennbaren Materialien. Da die Vstättv keine Regelung über die Aussenwandbekleidungen trifft muss BayBO Art.26/3 und 4 herangezogen werden. Demnach wären schwerentflammbare Materialien gefordert und in geschossübergreifenden Hohlräumen hinter den Bekleidungen sind besondere Massnahmen gegen die Brandausbreitung zu ergreifen.</p>



Antrag Abweichung 8 Abweichung nicht länger erforderlich - Keine Laubengänge	<p>Abweichung von Art. 29/1/3/2 Die Decken und Böden des Laubenganges werden nicht in REI 30 ausgebildet - sondern als Gitterroste auf einer Stahlunterkonstruktion. Möglich da zweiwegige Fluchtrichtung. Obendrein sind weitere bauliche RW vorhanden.</p> <p>Hinweis: Keine REI30 Wände zum Laubengang, keine dichtschiessenden Türen zum Laubengang, offene Brüstung. Diese Ausführung ist wg. Art. 34/5/1 ohne Abweichung möglich, da Zwei Fluchtrichtungen des Laubenganges und weitere RW vorhanden.</p>
Antrag Abweichung 9	<p>Antrag auf Abweichung von Art. 27/4 BayBO. Sofern die Trennwände nicht zur Dachhaut geführt werden können, wird ein Raumabschluss über dem obersten Geschoss in REI 30 erforderlich . Diese Schicht wird durch Leitungen ohne Brandschutzklappen durchbrochen - Möglich wird dies durch Einhaltung von Abständen zwischen den Öffnungen gem. den Regelungen in § 30/5 BayBo. (ca. 2,5m bis zur nächsten Durchdringung aus einem anderen bgB - Schottung der Durchführung sinngemäß MLAR/MLÜAR.</p>
Antrag Abweichung 10	<p>Antrag auf Abweichung von § 5/1 VstättV - im Bodenaufbau sind Teile der Fussbodenheizung aus brennbaren Dämmstoffen. Es handelt sich um die Ummantelungen der Zuleitungen und die Trägerplatten der Heizschlangen. In den Versammlungsräumen Ist der Bodenaufbau wie folgt: Betonplatte,nb-Dämmung, FB-Heizschlangen auf Trägerplatte, Schwingboden Holzkonstruktion mit Holzbodenbelag - in den übrigen Räumen: Betonplatte,nb-Dämmung, FB-Heizschlangen auf Trägerplatte,nb-Heizestrich. Der Einsatz von brennbaren Elementen in den Versammlungsräumen ist vertretbar, da keine Zündquellen wie Elektroleitungen und dergl. im Fussbodenaufbau geplant sind. In den Übrigen Räumen bildet der Heizestrich einen Abschluss, der die Luftzufuhr für einen Brand unter dem Estrich unterbindet.</p>
Antrag Abweichung 11	<p>Antrag auf Abweichung von § 19/2 - es werden keine Wandhydranten eingebaut. Nach Abstimmung mit dem Kreisbrandrat (s. Anlage 3) genügen Entnahmestellen für das Löschwasser (Trockene Leitung) im Untergeschoss (5 Entnahmestellen)</p>
Antrag Abweichung 12	<p>Antrag auf Abweichung von § 19/3 - es wird keine automatische Löschanlage eingebaut. Möglich,da alle anliegenden Versammlungsräume auch eigene, von dem Foyer unabhängig geführte Rettungswege besitzen.</p>



Antrag Abweichung 13	<p>Von § 4/3 VstättV soll abgewichen werden. Die Trennwand zur offenen Küche (Ausgabe) im Foyer wird ohne Feuerwiderstandsdauer ausgebildet. Dies ist möglich, da das Gebäude mit einer flächendeckenden Brandmelde- und Alarmanlage, mit automatischen Brandmeldern ausgestattet werden wird. Zudem befinden sich im Untergeschoss sowie Erdgeschoss ausreichend Ausgänge ins Freie bzw. in andere brandgeschützte Bereiche. Die offene Küche (Ausgabe) ist zusätzlich mit einer automatischer Kleinlöschanlage ausgestattet. Gemäss VstättV 19/5 sind dann offene Küchen zulässig.</p>				
Antrag Abweichung 14	<p>Von § 4/4 VstättV soll abgewichen werden. Die Trennwände der Geräteräume zum Hallenraum werden ohne Feuerwiderstandsdauer ausgebildet. Dies ist möglich, da das Gebäude mit einer flächendeckenden Brandmelde- und Alarmanlage, mit automatischen Brandmeldern ausgestattet werden wird. Zudem befinden sich ausreichend Ausgänge aus der Halle.</p>				
Antrag Abweichung 15	<p>Von § 6/4 VstättV soll abgewichen werden. Die Gymnastikräume haben gemeinsame Rettungswege mit dem Foyer aus dem Untergeschoss - entgegen der Forderungen aus § 6/4 VstättV für Vstätt über 800 Besucherplätze. Dies ist möglich, da für die Sporthalle im UG mehr Rettungswege in Anzahl und Breite geplant sind als gefordert werden.</p>				
	 				



Datum		
Antragsteller / Bauherr		
Entwurfsverfasser		
Nachweisberechtigter		